**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

Heft: 36

Artikel: Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94548

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

handlung zur Aufgabe gesett. Das Buch soll bie Brinzipien und bie allgemein anwendbaren Grundsfate ber Taktik ber Gegenwart und nächsten Bustunft aufftellen. Bu diesem Zweck sollen bie gesichtlichen Thatsachen und besonders die Erfahrunsgen ber neuesten Feldzüge einer genauen Prüfung unterzogen werden.

Bunadft wirft ber Br. Berfaffer einen Blid auf bie mefentlichften Beranberungen bes Beermefens in ber Taktik von 1793—1815; bann gibt er eine Ueber= ficht bes Zustanbes ber Armeen, ber Fortschritte in ber Tednif und taftifden Ausbilbung in ber Beit von 1815-1859; bie Ereigniffe von 1859 werben eingehender besprochen, worauf bie taktischen Ber= änberungen von 1859—1866 behandelt werden, näm= lich bie preußische Reorganisation, ber Felbzug 1864 und bie öftreicische Stoftaftif. Die Erfahrungen bes Jahres 1866 bilben ben Rern bes Buches und finden eine ausführliche Besprechung; nach einem Busammenfassen ber taktischen Erfahrungen, welche im bohmifden Feldzug gemacht murben, werben bie seitbem in den europäischen Armeen stattgehabten Reformen vorgenommen, die Nothwendigkeit große= rer Entwidlung bes Tirailleurgefectes bei allge= meiner Bewaffnung mit hinterlabungsgewehren bargethan. Die Starte ber Offenfive und Defenfive und die Form und Art bes Angriffes und ber Bertheibigung prazifirt. Schlieflich wird ber Ginfluß und die Benütung bes Terrains behandelt.

Das lette Rapitel ift ber Taftit ber Franzofen feit 1866, ber Ordre de Bataille, ben Formationen ber Infanterie, ben Gefechten um Dertlichkeiten, ben Uebungen, ber Ausbildung und bem Sichers heitsbienst gewibmet.

Die Abhandlung kann als eine gelungene bezeich= net werden. E.

## Das eidg. Militardepartement an die Militarbehörden der Kantone.

(Bom 30. August 1871.)

Der Umftand, daß bei einem Rantons-Rriege-Rommissariate eine Anzahl an bie in ber Schweiz internirt gewesenen französischen Militars abrefürte und von nicht bestellbaren Manbaten herrührende Gelbbeträge vorlagen, läßt vermuthen, daß auch bei andern Kantons-Kriegs-Rommissariaten ober selbst in ben Rantonnementen noch solche unbestellbare Gegenstände vorhanden sein möchten, welche ber Post nicht zurückgegeben worden sind.

Wir laben Sie baher ein, bie etwa noch bei Ihrem Rriegstommiffariate ober in ben Kantonnementen vorhandenen unanbrings lichen Bostgegenstände gefälligst einfordern und uns zustellen zu wollen, worauf wir für beren Rudsendung an die französische Bostverwaltung besorgt sein werden.

#### (Bem 31. August 1871.)

Wir haben bie Ehre, Ihnen in ber Anlage eine Anzahl Exemplare tes Bundesbeschlusses vom 21. Juli abhin, betreffend Umgestaltung ber leichten Borderladergeschütze der eitgenöffischen Artillerie in gezogene hinterlader und über die Bermehrung ber bespannten Feldartillerie, zur Kenninifinahme zu übermitteln.

Die weiteren Ausführungebestimmungen werben fpater erfolgen.

#### Bunbesbeidluß

betreffend Umgefialtung ber leichten Borberlabergeschütze ber eibs genössischen Artillerie in gezogene hinterlater und über bie Bermehrung ber bespannten Felbartillerie.

(Bom 21. Seumonat 1871.)

Die Bunbeeversammlung ber schweigerischen Gibgenoffenschaft, nach Finficht eines Berichtes bes Bunbeerathes vom 5. Deumonat 1871, beschließt:

Art. 1. Das Material ber 30 Borberlabungsvierpfünder(8 Cm.) Batterien (180 Geschütze) bes Auszuges und ber Reserve (Bundesbeschlüsse vom 3. Hornung 1862 [VII, 132],
23. Christmenat 1863 [VIII, 27] und 19. Leumenat 1867)
[VIII, 868] wird in Material gezogener hinterladungsgeschütze
vom Kaliber von 8,4 Cm. umgeandert.

Art. 2. Im Fernern ift nach bem Kaliber von 8,4 Cm. ju erstellen bas Material fur 12 weitere Batterien ju 6 Befchugen,

36 Grgangungegefcute,

45 Pofitionegefcute unb

25 Schulgeschüte.

Bu biefem 3mede wirb bas vorhandene 4:Pfbr.: (8 Cm.) Borberlabungematerial umgeandert, namlich :

36 Erganzungegeschüße (Geset vom 27. Augstmonat 1851, Safel 23 (II, 508).

70 Refervegeichube (Bunbeebeichluß vom 19. heumonat 1867).

45 Pesitionsgeschütze (Bunbesbeschluß vom 27. Deumenat 1869 (IX, 73).

25 Schulgeschüte.

So welt biefes Material nicht ausreicht, wird bas weiter ers forberliche neu angelchafft.

Art. 3. Aus bem vorhandenen übergahligen 8:Pfb.: (10 Cm.) hinterladungsmaterial und ben noch notbigen Reuanschaffungen wird bas Material fur zwei weitere 10 Cm. hinterladungebatzterien gebildet.

Art. 4. Die zu erstellenten 8,4 Cm., fowie bie 10 Cm. Bateterien haben wie bie bieberigen folgenten Beftant:

		In bie	In ten	
		Linie.	Part.	Total.
Gefdute	·	6		6
Borrathelaffetten		1	- <b>1</b>	2
Caiffons		6	4	10
Ruftwagen		1 1		1
Felbschmiebe		1		1
Fourgon	•	1		1

Art. 5. Auf jebes Gefchus ber 42 8,4 Cm. Batterien, ber 3wei 10 Cm. Batterien, ber 45 Bositionegeschunge und ber 36 Erganzungegeschung (Art. 1, 2 und 3) wird ein Munitionebesstand von 400 Schuffen angefertigt.

Art. 6. Die burch Artifel 1, 2 und 3 biefes Beschiusses vorgesehene Erftellung bes Materials und ber Munition (Art. 5) geschieht nach ben Anordnungen und auf Koften bes Bunbes.

Die Kantone haben zu biefem Swede bas umzuanbernbe Material bem Bunbe zur Berfügung zu stellen und gegen bie neue Munition bie bieherige abzugeben, eber, so weit sie nicht vorhanden sein sollte, zu verguten.

Art. 7. Die jesigen Bierpfunberbatterien bes Auszuges und ber Referve werben mit bem neu zu erstellenden 8,4 Em. Matterial ausgerüftet, bessen Unterhalt ben betreffenden Kantonen obliegt, welche überbies für die Erstellung bes geschlichen Musnitionsbestandes zu sorgen haben.

In Bezug auf bas übrige Batteriematerial (Art. 2 und 3) werben weitere Berfügungen vorbehalten.

Art. 8. Der Bundesrath wird mit der Durchführung bicfes Beschlusses beauftragt und ermächtigt, die erforterlichen Orbonnangen zu erlaffen; zur Bestreitung ber Roften wird ein Rrebit von 2,707,900 Franken eröffnet.

Alfo befchloffen vom Rationalrathe,

Bern, ben 21. heumonat 1871.

Der Prafibent: R. Brunner. Der Protofollfuhrer: Schieß. Alfo beschloffen vom Stanberathe, Bern, ben 21. heumonat 1871.

Der Prafibent: A. Reller. Der Protofollfuhrer: J. 2. Luticher.

Der ichweizerische Bunbeerath beschließt: Bollzichung bes vorstehenben Bunbeebeschluffes. Bern, ten 26. Beumonat 1871.

Der Bunbesprafibent: Schent. Der Rangler ber Gibgenoffenicaft: Schieß.

# Gidgenoffenschaft.

Bericht über die Grenzbesekung im Januar und Februar 1871.

(Shluß.)

Organisation ber Truppen.

Die zur Grenzbesetzung im Januar und Februar zur Berwendung gekommenen Truppen waren ben Armeebivifionen III, IV und V entnommen.

Mit Ausnahme ber IV. tonnte teine bieser Divisionen in beren normalem Stand in die Linie ruden. — Bon Division III waren im Laufe bes November und Dezember schon die Brigaden 8 und 9 und die beiben Dragonerkompagnien zur Besetung bes Pruntruts im Dienst gewesen, ebenso s. 3. die Schühen ber IV. und V. Division zur Besetung von Basel.

Bon Division V war schon sub 17. Januar die Brigade 13 betachirt worden, um die Brigade 7 ber III. Division in Bruntrut zu unterstützen, die 5. Artillerie: Brigade war zur III. Division, die 3. zur V. Division aufgeboten worden.

Diefes Durcheinanber tonnte naturlich nicht forbernb. auf ben Dienstgang wirten und war in jeglicher Beise unangenehm, allein immerbin burch ben Gang ber Ereigniffe geboten.

Die Bahl ber mobilen Truppen, abgesehen von ben nach bem Gintritt ber frangöfischen Armee aufgebotenen Korps ber versichtebenen Kantone behufs ber Bewachung ber Internitten betrug:

26 Bataillone und 1 Salbbataillon Infanterie.

- 1 Bataillen Schuten.
- 2 Rompagnien Benie.
- 4 " Dragoner.
- 1 , Guiben, nebft 1 Detachement von Bajelftabt.
- 9 Batterien (Felb : und Gebirgeartillerie).
- 1 Divisionspart mit { 1 Bartfomp. 1 Bartfrainfomp.

Der Effettivbestand bieser Truppen war am 3. Februar: 16,878 Mann Infanterie.

418 . Schuten.

244 . Genie.

349 " Dragoner und Buiben.

1,559 , Artillerie und Barttrain.

Total 19,439 Mann mit 797 Reit: und 1034 Bugpferben.

Allgemeine Bemertungen.

Der Dienst, welchen Theile ber eibg. Armee im Januar und Februar bieses Jahres zu vollziehen hatten, war ein ungleich ansftrengenberer und schwierigerer als berjenige bei ber Aufstellung von 1870.

Bom Divisionar bis zum letten Solbaten wurde aber ber Ernst ber Lage erfaßt, und es wurden mit einer Opferwilligkeit und Ausbauer die zum Theil sehr anstrengenden Märsche und Strapaßen durchgeführt und ausgehalten, welche den Offizieren wie der Mannschaft zur Ehre gereichen und alle Anextennung verdienen, zugleich aber zu der erfreulichen Ueberzeugung führen, daß die schweizerische Armee einen Kern von Mannschaft umfaßt, ber leistungsfähig ist und zu den schönsten Erwartungen berechtigt, wenn der militärische Geist noch durch patriotische Gesühle gehoben wird. Mit ganz seltenen Ausnahmen bei einzelnen Corps war die Bahl der Kranten im Verhältniß zu der rauhen Witterung und zu den Anstrengungen des Otenstes eine aufgallend kieine.

Die eigenthumliche Art bes biesmaligen Dienstes hat einer großen Anzahl Offiziere, höheren und nieberen Grades, Gelegensheit geboten, in selbständiger Weise zu benten und zu handeln, sich in schwierige Berhältnisse rasch hineinzusinden, Beweise von militärischem Tatt und Energie zu zeigen. Die Mehrzahl bereselben fand sich hierbei in erfreulicher Weise zurecht; einige Wenige allerdings zeigten sich babei ihrer Stellung kaum geswachsen.

Der Bericht wurbe gar ju weitläufig werben, wollte ich aller Derjenigen speziell Erwähnung thun, welche besondere Missionen zu erfüllen hatten, namentlich der vielen Freiwilligen, welche in ben ersten Tagen des Februars herbeieilten und durch ihre, meistens vortrefflichen Dienste, unsere schwierige Aufgabe bedeutend erleichterten. Das Bewußtsein, mehr als ihre Pflichten gegen das Baterland erfüllt zu haben, mag ihnen ihre geleisteten Dienste und gebrachten Opfer stets in angenehmer Erinnerung laffen.

Bor Allem habe ich hier meinen innigsten Dant auszusprechen bem herrn Chef bes Generalstabes, bem herrn Generalabjutanten und ben sämmtlichen Offizieren bes hauptquartiers und ber Abjutantur, welche, obschon in weit kleinerer Bahl als gewöhnlich, mit so großer Aufopserung und Sachkenntniß ihrem Dienste oblagen, nicht weniger ben herren Divisionars, welche mit ber größten Thätigkeit geistiger und korperlicher Anstrengung Allem aufboten, um ihre Truppen in ersprießlicher Weise zur Berwendung zu bringen, und benselben stets mit bem Beisptel treuster Pflichterfüllung voranleuchteten, was nicht wenig zu bem vortrefflichen Geift ber Truppen beigetragen hat.

Dem Chef bes Felbkriegekemmisariates gebührt ebenfalls bas unbedingteste Lob; benn es gelang ihm burch seine vortresstichen Anordnungen, trop aller Schwierigkeiten in ben Aransportvershältnissen, überall rechtzeitig und im vollsten Maaße Verpstegungsmittel zu beschaffen, und wenn je eine Aruppenabtheilung nicht zu Kassungen gelangte, so hat sie es mehr ihren eigenen Offizierren zuzuschreiben, als mangelhafter Borsorge bes Kommissariats. Das Kriegskommissariat hat die unzweiselhaftesten Beweise seinten Leistungsfähigkeit gegeben; es bedarf blos noch einiger Sichtung und Vermehrung des Personals und eines geregelten Lebensanitteistransportsuhrwesens, um unser Kommissariat auf die Stuss zu erheben, wo es allen billigen Ansprüchen gerecht zu werden vermag.

Benn bas Sanitatspersonal gludlicherweise nicht in ben Fall tam, an unseren Kranken und Berwundeten eine vielsache Besschäftigung in Ausübung seiner Bissenschaft zu sinden, so gab sich hierzu besto mehr Gelegenheit beim Eintreffen französischer und preußischer Verwundeter im Pruntrut'schen, dann namentlich beim Uebertritt ber 1. Armee in den Spitalern und Ambulancen zu Verrieres, Fleurier, Travers, Neuendurg, Orbe, Poerdon 2c., wo namentlich der aufopfernden Huse der Ambulancenärzte ber 7., 10., 11., 12., 13., 14. und 15. Brigade zu erwähnen ist, währendbem die französischen Aerzte, mit ganz wenigen Ausnahmen, die Dienstleistung bei den Kranken ihrer eigenen Armee versagten und sich in der unwürdigsten Weise benahmen.

Mit Uebergabe ber Internirten an bie Kantone fiel bann ber Spitalbienft bem argilichen Bersonal ber betreffenben Rantone gu.

Bufolge ben arztlichen Rapporten find bei ben im Dienst bes findlichen Truppen 4224 Erfrantungefälle vorgetommen, wovon 3528 in turger Beit gehellt waren, 355 Mann jedoch in die Ambulancen, 198 in die stehenden Spitaler gelangten, 141 nach Dause entlaffen wurden und 2 bei der Truppe ftarben.

Bon ben in bie Ambulancen Gebrachten gelangten alebann noch 114 Mann fpater in die Spitaler, so bag 293 Mann in solche aufgenommen wurden, wovon 15 berfelben bort ftarben.

Die Krantengahl verhalt fich jur Mannichaftegahl per Tag wie 0,7: 100, die Bahl ber Spital- und Ambulancenganger wie 0,08: 100.

Lettere bilben 13,2% ber Erfrankten. Bon ber Grenzbesetzung 1871 her rührten bis jest noch 36 Tobesfälle und von 1870 her 47 solche, indem viele erst bei hause angelangt ernstlich erstrankten.

Bu ben Leiftungen ber einzelnen Waffengattungen übergebend, will ich mich nur turg faffen, unter Bezugnahme auf meinen Bes